

Waren: Nachtfahrverbot für „Brummis“ weiter offen

Von unserem Redaktionsmitglied
Thomas Beigang

Was für das lärmgeplagte Mirow recht sein soll, soll Waren billig sein: Keine Lkw in der dunklen Tageszeit. Doch entschieden ist noch lange nichts.

WAREN. Noch weiß niemand, wann es zu dem Thema Nachtfahrverbot für Lkw in Waren eine offizielle Anhörung im Schweriner Verkehrsministerium geben wird. Wie Holger Jantz, der Sachgebietsleiter Verkehrsangelegenheiten im Warener Ordnungsamt sagte, habe es im Juni ein Arbeitstreffen mit Vertretern des zuständigen Straßenbauamtes Neustrelitz, dem Landkreis und der Polizei gegeben. Dabei wurde das Problem erörtert, eine Entscheidung sei jedoch noch lange nicht gefallen. „Die Genehmigung muss das Verkehrsministerium erteilen“, so Jantz weiter.

Fachleute indes bezweifeln das Gelingen. Wenn die Bundesstraßen B 198 durch Mirow und die B 192 durch Waren nachts für den Schwerlasttransport gesperrt wer-

den, gibt es für den Verkehr in Ost-West-Richtung kaum noch Möglichkeiten des Durchkommens. Schon vor Wochen hat sich die Industrie- und Handelskammer vehement dagegen ausgesprochen, nachdem Heiko Kärger (CDU), Landrat Mecklenburgische Seenplatte, die Sperrung für Mirow beim Schweriner Verkehrsministerium beantragt hatte. Die B 198 bilde mit der B 192 „ein Netz, dessen Funktion nicht ungeprüft verändert werden darf“, sagte der Sprecher des Verkehrsministeriums, Steffen Wehner. Ein anderes gro-

ßes Problem sind die Umleitungen. Denn schon viele Kilometer zuvor müsste auf das Nachtfahrverbot hingewiesen werden. Doch dabei haben die Warener Stadtvertreter mit ihrem Beschluss vorgesorgt. Da sich das Inkrafttreten eines Nachtfahrverbotes hinzieht, soll eine Geschwindigkeitsreduzierung auf 30 Kilometer pro Stunde für den Schwerlastverkehr in der Zeit von 22 bis 6 Uhr herbeigeführt werden. Die Stadt Waren ist, weil größer als 20 000 Einwohner, befugt, eine derartige Anordnung zu erlassen. Lärm, Krach und

eine teilweise ohrenbetäubende Geräuschkulisse herrschen schon jetzt entlang der B 192 in Waren, so das Fazit eines Lärmgutachtens.

Entscheidet sich das Land für Nachtfahrverbot in Mirow und Waren, wäre dies eine Premiere im Land. Trotz Bürgerprotesten gegen starken Lkw-Verkehr gibt es keine weiteren Anträge auf Einschränkung. Die IHK warnt davor, dass sich durch Nachtfahrverbote die Kosten für Transporte erhöhen würden.

Kontakt zum Autor
beigang@nordkurier.de



Kommentar
von **Thomas Beigang**

Wünsch dir doch was

Also, ganz freiwillig möchte bestimmt niemand mit einem Bewohner der Mozartstraße oder der Röbeler Chaussee im Heil-

bad Waren das Quartier tauschen. Denn hier, entlang der B 192, herrscht selbst nachts ein solcher ungeheurer Lärmpegel, der zum Teil die Toleranzgrenzen weit überschreitet. Schon vor drei Jahren hat die Stadt ein Lärmgutachten in Auftrag gegeben, das exakt diese Erkenntnis lieferte.

Was aber tun? Die B 192, eine Hauptverkehrsachse

im Land, nachts für Lkw zu sperren, ist eine Variante. Aber solche, der Fachleute kaum Chancen einräumen. Und die Ortsumfahrung? Kein Mensch weiß, wann und ob die je gebaut wird.

Bleibt Tempo 30. So kann, harte Kontrollen vorausgesetzt, den geplagten B-192-ern in Waren wenigstens etwas Linderung verschafft werden.